

“Blue portrait” von Nikola Tesla:

## Empfang bei der serbischen Botschaft

Es entspringt einer weiteren Initiative der Tesla Society Switzerland, dass das am 1. März 1916 in New York von Vilma Lwoff-Parlaghy erstmals präsentierte blaue Portrait von Nikola Tesla zum ersten Mal auf diplomatischem Boden ausgestellt wurde! Am Samstag, den 21. Februar 2015, fand ab 14 Uhr in der Serbischen Botschaft in Bern die Vernissage statt. Die Redaktoren waren dabei.

### Der scheue Erfinder

Nikola Tesla (1856-1943) galt als sehr scheu. Deshalb sass er auch nur ein einziges Mal für ein Porträt Modell. Dieses als „blue portrait“ in die Geschichte eingegangene Bildnis wurde am 1. März 1916 von der damals berühmten Porträtmalerin Vilma Lwoff-Parlaghy (1863-1923) in ihrem Atelier in New York bei einer nächtlichen Vernissage vorgestellt. Die Bezeichnung „blue portrait“ erhielt das Bild, weil Tesla selbst dort eine künstliche blaue Atelierbeleuchtung aufgebaut hatte. Der Erfolg war überwältigend – die „New York Times“ sprach von einer künstlichen Sonne, die von Menschen gemachtes Nordlicht verbreitete.

Doch seit der Nachlassversteigerung der Künstlerin 1924 galt das Bild als verschollen. Lediglich Schwarz-Weiß-Fotos des Bildes wurden weiter genutzt, so auf dem Titelbild des Nachrichtenmagazin „Times“ vom 20. Juli 1931. Zum Tesla-Jubiläum 2006 ging das blaue Porträt wieder um die Welt, jetzt blau eingefärbt, denn das blaue Kunstlicht hatte Bedeutung.

### Erlauchte Gesellschaft

An der Vernissage der professionell ausgearbeiteten Kopie des blauen Porträts vom 21. Februar in der Serbischen Botschaft in Bern trat Botschafterin Frau Dr. Snezana Jankovic als Gastgeberin auf. Auf der Liste der Eingeladen finden sich folgende Personen:

- Andreas Gabathuler, Präsident der Tesla Society Schweiz;



Bei der Vernissage des „blue portrait“ von Nikola Tesla am 21. Februar in der Serbischen Botschaft in Bern wurde nicht das Original, sondern eine Kopie präsentiert. Die Redaktoren wurden vom Initianten Peter Kaiser mit ihrem „NET-Journal“ vor der erlauchten Gesellschaft als „Tesla-Kenner“ bezeichnet. Im Hintergrund Sasa Strainovic vom Serbischen Fernsehen, der eine Sendung aufnahm und auch den Redaktor interviewte. Siehe [www.teslasociety.ch](http://www.teslasociety.ch)

- Dr. Sven-Hinrich Siemers und Partnerin, Nordsee-Museum, Husum, ehemaliger Museumsdirektor, heute Museumsleiter Sauerländer Besucherbergwerk;
- Adolf und Inge Schneider, „NET-Journal“-Wissenschaftsmagazin;
- Sasa Strainovic und Partnerin: RTS Serbia/MI + Helvetia;
- Spomenka Prodanovic und Partner, Fotograf Art Zürich;
- Rolf Sonderegger, Unternehmer & Tesla-S-Modell-Besitzer;
- Goran Djurovic und Partnerin, Presserarbeit und IT-Support;
- Peter Kaiser, Gründer der Tesla Society Schweiz.

### Wo ist das Original?

Zu dieser Frage nahm Dr. Sven-Hinrich Siemers Stellung. Er informierte, dass er jetzt nicht mehr Direktor des Husum-Museums, sondern Leiter des Sauerländer Besucherbergwerks sei. Er wisse, dass das wertvolle „blue portrait“ im Keller des Husum-Museums lagern würde. Offenbar kennt der heutige Museumsdirektor den Wert des Porträts

nicht, aber es sei zu erwarten, dass sich das in Bälde ändere und das Porträt dann der Welt wiederum präsentiert werde.

Dr. Sven-Hinrich Siemers Worten war anzuspüren, dass er einen inneren Bezug zu Nikola Tesla hatte - wie viele, die von Begeisterung und Ehrfurcht gepackt werden, sobald sie sich mit dem Lebenswerk des Erfinders befassen. Er informierte, dass Tesla zur Zeit, als das Porträt gemalt wurde, im Vorfeld des Ersten Weltkriegseintrittes der USA, gefragt war wie nie zuvor. Es ging um die Möglichkeiten künftiger Energieversorgung, des Nachrichtenwesens und seine Erfindung der drahtlosen Energieübertragung. Aber es ging auch um die Verleihung des Nobelpreises in Physik, den Tesla letztendlich doch nie verliehen bekam. All dieses versinnlichte das am 1. März 1916 arrangierte blaue Kunstlicht.

Dr. Siemers informierte bei der Berner Vernissage wie folgt über das Schicksal des Bildes: *“Es verblieb bei der Künstlerin, die sich 1921 ein Haus in New York kaufen konnte – mit Unterstützung von Ludwig Nissen.”*



MI + DR. SVEN-HINRICH SIEMERS  
HELVETIA BIVSI DIREKTOR MUZEJA NORDSEE, HUSUM, NEMAČKA



MI + ANDREAS GABATHULER  
HELVETIA PREDSEDNIK UDRUŽENJA "TESLA SOCIETY", ST. GALL

Ludwig Nissen war ein New Yorker Diamantenhändler und Kunstmäzen. Nach dem Tod der Künstlerin Wilma Elisabeth Fürstin Floff-Parlaghy 1923 erwarb er große Teile des künstlerischen Nachlasses. Und ein Jahr vor seinem Tod bedeutete Kunsterwerb für Nissen schon den Erwerb für seine Nissen-Stiftung an seine Heimatstadt Husum! Doch das Bild galt jahrelang als verschollen.

Dr. Siemers führte weiter aus: "Als 1937 im neu erbauten Nissenhaus das Nordfriesische Museum erbaut wurde, gehörte das Bild zum Inventar. Doch als die ersten Museumsleiter die ihnen anvertrauten Schätze inventarisierten, war die Erinnerung an Tesla nicht mehr präsent. So wurde das Portrait als Inventar-Nummer B 1169 mit der Beschreibung 'Herrenportrait' in den 1980 erschienenen Katalog der Sammlung Ludwig Nissen aufgenommen. Erst 1991 fand Cornelius Steckner heraus, dass Nikola Tesla auf dem Gemälde B 1169 abgebildet ist. Erst Ende 2007 brachte eine Anfrage von Draginja Maskareli, Mitarbeiterin des Tesla-Museum Belgrad, an Museumsleiterin Astrid Fick vom Nordsee-Museum Husum die Gewissheit, dass es das ‚blue portrait‘ ist – doch



MI + DR. SNEŽANA JANKOVIĆ  
HELVETIA AMASADOR REPUBLIKE SRBIJE U ŠVAJCARSKOJ



MI + PETER KAISER  
HELVETIA OSNIVAČ DRUŠTVA "TESLA SOCIETY", ST. GALLEN

*dies geriet krankheitsbedingt wieder in Vergessenheit. So kommt es, dass es 85 Jahre brauchte, ehe das ‚blue portrait‘ von Nikola Tesla wieder öffentlich betrachtet werden kann! Und dies in der literarisch berühmten ‚grauen Stadt am Meer‘ Husum – der Heimat der weltgrößten Windenergie-Messe!"*

## Offenheit der Botschaft

Andreas Gabathuler, Präsident der Tesla Society Schweiz, führte in die Geschichte der Tesla Society ein und informierte eingehend über das Genie Nikola Tesla.

Peter Kaiser, Begründer der Tesla Society und Initiant der Vernissage, bedankte sich danach bei der Botschafterin, Frau Dr. Snezana Jankovic, für ihre Bereitschaft, dem "blue Portrait" auf diplomatischem Boden ein Podium zu bieten. Das "blue Portrait" sei ein Teil einer grossen Tesla-Ausstellung mit 100 Panels, die an vielen Orten, auch in der ETH Zürich, aber auch schon an Kongressen des Jupiter-Verlags präsentiert wurden. Die Tesla Society selber habe sich zur Anlaufstelle von Tesla-Fans entwickelt.

Inzwischen war auch Rolf Sonderegger mit seinem "Tesla S" eingetroffen. Wie der geneigte Leser weiss, hatte Rolf Sonderegger am Bregenzer Kongress sein Projekt einer Schweizer Taxiflotte mit "Tesla-S-Autos" vorgestellt. Die Realisation zieht sich allerdings hin - aber bald wird es heissen: "Durchstarten mit Tesla!" - und damit ist nicht nur das Tesla-Auto, sondern sind Tesla-Technologien allgemein angesprochen, deren Zeit gekommen sind. Dazu hat auch der Empfang bei der Serbischen Botschaft einen unschätzbaren Impuls gegeben.

[www.teslasociety.ch](http://www.teslasociety.ch)



Vor der Serbischen Botschaft in Bern. Von links: Tesla-S-Modell, Rolf Sonderegger, Inge Schneider, Peter Kaiser, Adolf Schneider.